

JUNGE GEMEINDE

Das evangelische
Magazin für
Arbeit mit Kindern
und Jugendlichen

#0236
2×20

Ausgabe 4/2020
P.b.b. Erscheinungsort
1050 Wien

Freiheit und Verantwortung

in Zeiten von Corona

EJ-Innovationpreis
verliehen

10

Salzburger Jugendzentrum
„teilweise“ ausgezeichnet

Auf den Spuren
der „Weißen Rose“

3

Vor Ort gedenken und Gedanken
mit nach Hause nehmen



Evangelische Jugend
ÖSTERREICH



Freiheit und Verantwortung

„Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt.“ Diese Aussage des Philosophen Immanuel Kant ist wohl den Meisten be-

kannt. Gerade in Zeiten der Cov19-Pandemie ist dieser Satz sehr präsent, insbesondere die Frage, wo denn die Grenze ist. Muss ich mich in meiner Freiheit einschränken lassen und Mund-Nasenschutz tragen? Muss ich wirklich meine Freiheit aufgeben und auf soziale Kontakte verzichten? Diese und viele ähnliche Fragen werden vielfach diskutiert. Dabei wird der Begriff Freiheit sehr unterschiedlich ausgelegt. Gerade bei den Argumenten rund um die Impfpflicht oder bei den Verschwörungstheorien, scheint Freiheit mit Egoismus gleichgesetzt zu sein. Freiheit ist für uns evangelische Christinnen und Christen etwas ganz Grundlegendes. Das christliche Verständnis von Freiheit hat aber nichts mit Egoismus zu tun, sondern vielmehr mit Verantwortung. Da kann es eben auch notwendig sein, dass ich mich in meiner persönlichen Freiheit einschränke, Mund- und Nasenschutz trage, Hygienebestimmungen einhalte und neue Wege für Veranstaltungen suche, zum Schutz und aus Solidarität meines Nächsten gegenüber.

Alles Gute für diese herausfordernde Zeit

Karin Kirchtag

Inhalt

03 Aktuelles

Thema

- 04 Freiheit und Verantwortung in Zeiten von Corona
- 05 Impfpflicht – ja bitte, nein danke!
- 07 Initiativ trotz Corona-Pandemie

Glaube

- 08 Wir werden gebraucht!

Köpfe

- 09 Gut vorbereitet

My Hood

- 10 Der Innovations-Preis ...

Coming Up

- 12 What's Up

Praktische Tools

- 15 Vernetzt

- 22 Chronik

- 24 Zum Schluss...

Personen in diesem Heft



Ulrich H. J. Körtner ist evangelischer Theologe und Medizinethiker, lehrt an der Universität Wien.

08



Martina Schomaker ist seit 2013 Öffentlichkeitsreferentin der Evangelischen Superintendentenz A.B. Wien.

12



Thomas Nanz ist neuer Vorsitzender der EJÖ, tief verwurzelt in Wien und auf Burg Finstergrün.

14

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin
Evangelische Jugend Österreich

Redaktion
Thomas Dasek, Justin Gedikodlu, Karin Kirchtag, Benjamin Rießler, Anne-Kathrin Wenk

Ständige Mitarbeiter*innen
Constanze Herndler-Berka, Joachim Hoffleit

Schlussredaktion und Produktion
Thomas Dasek

Alle
1050 Wien
Hamburgerstraße 3/M/2. OG
Telefon: 0699/188 78 089
E-Mail: redaktion@jungegemeinde.at

Bildnachweise
Busing/unsplash (23), Czwerwinski/unsplash (18), ej noe (11), ej stmk (12, 21), epd/Uschmann (15, 20), Hoffleit (2, 3, 9, 10), Jackson/unsplash (1), Könitz (17), Kutsaev (15), Lapping/pixabay (11), Oberleitner (22), Orthacker (22), Overs (18), Pankratz (16), PG Mödling (7), PG Vöslau (19), pixabay (4, 8, 12, 24), privat (2), Schomaker (6), Taylor (11), Tumisu/pixabay (5) VanDijk/unsplash (3), Wenk (14), Wiesler (15, 21).

Layout
Arno Dudek, www.maas.at

Hersteller
Bzoch, Spillern

Offenlegung
Informationen aus dem und für den Bereich evangelischer Kinder- und Jugendarbeit. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Erscheint viermal jährlich. Einzelpreis € 1,45

Bankverbindung
Raiffeisenlandesbank NÖ
IBAN: AT90 3200 0000 0747 4059
BIC: RLNWATWW

Take MAK 2021 zusammen.wachsen

Vom 26. bis 28. März 2021 treffen wir uns in Bad Aussee zu unserer EJ-Jung-Mitarbeiter*innenschulung für alle zwischen 14 und 18 Jahren. Es wird um Gemeinschaft gehen, vor allem in einer Zeit in der wir lernen müssen mit Distanz umzugehen. Wir wollen uns nicht voneinander entfernen. Wir wollen zusammenwachsen. Und wir wollen zusammen wachsen. Take MAK ist aber auch spannende Workshops, Games, nachhaltige Erfahrungen, neue Leute kennenlernen, geistliche Impulse bekommen und praktisches Handwerkszeug mitnehmen.

Infos auf S. 11

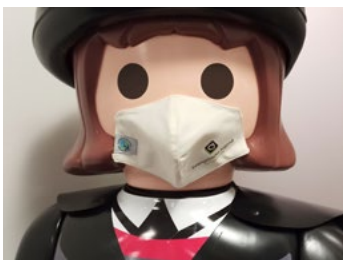
 ejoe.at/takemak

Reisen

Unsere Erde ist gut bereisbar geworden. Wir sind immer öfter und weiter, aber zugleich immer kürzer unterwegs. Mit Corona erleben wir nun begrenzte Reisefreiheit. Gibt es auch Formen nachhaltig und klimaneutral zu reisen? Ist Reisen nur ein Gewinn für sich selbst, oder kann es auch für das bereiste Gebiet ein Segen sein? Ab Beginn der Fastenzeit im Februar 2021 werden wir diese Fragen im Rahmen des Schöpfungsverantwortungsprojekts betrachten.

 ejoe.at/schoepfung

Momentan vor aller Munde



Hol dir deine hochwertige fairtrade EJÖ Maske um nur 5,- Euro (+Versand).

Schick einfach ein kurzes Mail mit Anzahl und Lieferadresse an

 office@ejoe.at



Bedenk-Reise – Auf den Spuren der „Weißen Rose“

Identitätssuche, Manipulation, Fake News und Verschwörungstheorien. Themen von heute?

Die Geschwister Scholl, jung und aus behütetem evangelischem Haus, waren begeisterte Mitglieder von NS-Jugendorganisationen. Sie standen ein für ihre Ideale, liebten die Gemeinschaft und fanden eine Identifikation in ihr, bis die Gewalt der nationalsozialistischen Politik in ihr persönliches Leben eingriff und sie erkannten, wie sehr sie manipuliert wurden und wohin die NS-Propaganda zielte: zu Krieg und Ausgrenzung bis zur Vernichtung aller Menschen, die nicht dem NS-Ideal entsprachen. So wurden begeisterte Anhänger*innen der NS-Ideale zu mutigen und konsequenten Verteidiger*innen der Werte des Evangeliums. Sie erkannten, dass die NS-Ideologie und das Evangelium gegensätzlicher nicht sein konnten. So gründete Hans Scholl mit Gleichgesinnten die Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“ in München. Später schloss sich auch seine jüngste Schwester Sophie an. Flugblätter wurden unter Lebensge-

fahr verfasst und verteilt. Die Bevölkerung sollte informiert und aufgerüttelt werden. Während die jungen Student*innen in München Widerstand leisteten, waren bereits Widerstandskämpfer*innen und evangelische Pastoren aus ganz Europa im KZ Dachau inhaftiert. Wir wollen vom 25. bis 28. Februar 2021 den Spuren der „Weißen Rose“ nachgehen. Entlang des Gedenkweges werden wir die wichtigsten Stationen der Widerstandsgruppe aufsuchen und Formen des gemeinsamen Gedenkens finden. Am Tag darauf werden wir die KZ Gedenkstätte Dachau besichtigen und die Bedenk-Reise mit einer gemeinsamen Andacht in der evangelischen Versöhnungskirche abschließen. Vor Ort wollen wir gedenken, aber auch Gedanken mit nach Hause nehmen. Wir möchten uns Fragen zu Themen stellen, die heute genauso brisant sind wie damals: Identitätssuche, Manipulation, Verschwörungstheorien, Widerstand und Evangelium. Themen von gestern?

•cr•

 ejoe.at/dachau



Freiheit und Verantwortung in Zeiten von Corona

Von Ulrich H.J. Körtner

Das Christentum ist Religion der Freiheit. „Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“ schreibt der Apostel Paulus (Galater 5,1). Freiheit im biblischen Sinne heißt aber nicht tun und lassen, was man will. Sie ist immer rückgebunden an die Nächstenliebe und die Fürsorge für den Anderen. Das meint Martin Luther, wenn er schreibt, ein Christenmensch sei ein freier und niemandem untertan, zugleich aber ein dienstbarer Knecht und jedermann untertan. Untertan sein: Das klingt nach autoritärer Gesinnung. Luther geht es freilich nicht um Untertanengeist, sondern um Verantwortungsbewusstsein.

Wer heute Hygienevorschriften und sonstige Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie befolgt, tut dies nicht aus Untertanengeist, sondern zeigt Verantwortungsbewusstsein. Wer Verschwörungstheorien verbreitet oder gegen den vermeintlichen „Corona-Wahnsinn“ der Regierung polemisiert, handelt dagegen verantwortungslos. Verantwortungslosigkeit ist kein Zeichen von Glaubensstärke, sondern von Egoismus. Christlicher Glaube weiß sich dem Gemeinwohl verpflichtet.

Ein konkretes Beispiel für Eigenverantwortung und Verantwortung anderen gegenüber ist es, sich – wenn der Impfstoff verfügbar sein wird –

auch impfen zu lassen. Denn je mehr Menschen geimpft sind, desto größer die Freiräume, die wir zurückerobert können, desto größer die Chance, zur „alten Normalität“ zurückzukehren. Klar ist aber auch: Corona ist gekommen, um zu bleiben. Wir müssen lernen, damit zu leben.

Eingriffe in die persönliche Freiheit und Grundrechte müssen gut begründet sein. Aber auch jetzt leben wir noch immer in einem Rechtsstaat, nicht in einem Polizeistaat. Rechtswidrige Verordnungen werden von den Gerichten aufgehoben. Eine freiheitliche Gesellschaft kann sich aber nicht allein auf gesetzliche Vorschriften stützen. Sie ist in starkem Maße auf das Verantwortungsbewusstsein ihrer Mitglieder angewiesen. Freiheit und Würde der Person wiegen im Zweifelsfall höher als der Schutz des eigenen Lebens. Zum Leben gehört, dass wir sterben müssen. Wer seine Gesundheit um jeden Preis schützen will, verliert am Ende seine Freiheit. Es geht auch nicht an, Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen völlig zu isolieren, um sie zu Tode zu schützen. Meine Freiheit endet aber dort, wo ich die Gesundheit und das Leben anderer gefährde. Party ohne Ende auf Kosten derer, die vom Corona-Virus besonders gefährdet sind: Das geht gar nicht. ••



Impfpflicht – ja bitte, nein danke!

Von Anne-Kathrin Wenk

Jana ist 18 Jahre alt und gern mit ihren Freundinnen unterwegs. Oft treffen sie sich, um ins Kino zu gehen und zu chillen, zu shoppen und dann irgendwo was zu essen.

Immer dabei hat Jana ihr Messgerät, um ihren Blutzuckerwert zu kontrollieren. Denn Jana ist Diabetikerin. Mit ihrer Krankheit hat sie gelernt umzugehen. Gerade jetzt muss sie aufpassen, sich nicht mit dem Coronavirus anzustecken, da sie zur Risikogruppe gehört. Das bedeutet für ihre Freundinnen, dass auch sie die Hygiene- und Abstandsregeln einhalten müssen, um Jana nicht zu gefährden.

In letzter Zeit haben sie oft über die mögliche Impfpflicht gegen Corona diskutiert. Als Diabetikerin sollte sie sich impfen lassen. Zusätzlich ist sie darauf angewiesen, dass ihre Freundinnen und ihre Familie sich schützen, um sie zu schützen. Impfpflicht – ja bitte, um gefährdete Menschen wie Jana oder alte und hochbetagte Menschen zu schützen und damit zusätzlich – hoffentlich – mit der Zeit dem Virus keine Chance mehr zu geben! Damit wird das sog. Restrisiko kalkulierbar, also wie viele Krankenhaus- und besonders Intensivbetten und das dafür speziell ausgebildete Personal benötigt werden. Sonst

fehlen die Ressourcen für OP's, Untersuchungen und Notfälle. Das Personal wird überlastet, vielleicht selbst krank, macht Fehler... Um all dem vorzubauen ist eine Impfpflicht oder zumindest eine dringende Empfehlung zum Impfen für Jana beinahe überlebenswichtig.

Ihre Freundin Laura versteht Janas Argumente, doch weigert sie sich, sich überhaupt impfen zu lassen. Sie pocht auf ihr Grundrecht, selbst über sich entscheiden zu dürfen. Niemand darf sie dazu zwingen. Sie will lieber gesund leben, Sport treiben, wenig Geräte wie Handy verwenden, auf Naturheilmittel vertrauen. Einfach „keine Chemie im und am Körper“ haben. Impfpflicht – nein danke! Sie meint, dass sich durch bessere Behandlungsmöglichkeiten und die Möglichkeit, sich lang genug auskurieren zu können, eine Impfung, z. B. gegen Feuchtblattern, vermeiden ließe. Laura meint, dass so mancher Schnupfen das Immunsystem stärkt. Und das sei doch wohl der beste Schutz z. B. gegen Corona.

Die Freundinnen diskutieren lang miteinander, wägen Argumente ab. Und zum Schluss sind sie sich doch einig: Wichtig ist, nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Mitmenschen – und besonders ihre beste Freundin Jana – zu schützen. ••

Laura pocht auf ihr Grundrecht, selbst über sich entscheiden zu dürfen



Initiativ trotz Corona-Pandemie

Die Covid19-Pandemie stellt uns vor noch nie dagewesene Herausforderungen. Pläne werden durchkreuzt, Vieles ist plötzlich nicht mehr durchführbar. In dieser Situation die Moti-

vation zu behalten ist nicht immer einfach. Drei Beispiele zeigen wie es gelingt, trotz der Krise zur Tat zu schreiten und Verantwortung zu übernehmen. Gerade auch in diesen Zeiten.

DlyoungKONIE

Seit dem Sommer 2020 gibt es in der Evangelischen Pfarrgemeinde Mödling eine Arbeitsgemeinschaft von rund 25 topmotivierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, deren erklärtes Ziel es ist, den Dienst am Mitmenschen auf unterschiedlichste Art und Weise zu realisieren: die DlyoungKONIE.

Gemeinsam werden kreative Projekte entwickelt, um Mitmenschen zu unterstützen: So z. B. mit der KlimaOase des Mödliner Diakoniekreises, mit einem ambitionierten Adventstandl-Projekt oder mit dem Besuchsdienstprojekt TimeSharing, das die DlyoungKONIE Mödling gemeinsam mit der EJ NÖ und der ARGE Diakonie Niederösterreich entwickelt hat und mit dem der Blick auch auf Menschen gerichtet wird, die gerade in Corona-Zeiten isoliert leben.

Apropos Corona: Die „DlyoungKONIE“ wurde über ein halbes Jahr hinweg von einem Planungs- und Koordinierungsteam vorbereitet. Vernetzungsgespräche mit diakonischen Partner*innen wurden

geführt, Unterstützungsangebote eingeholt, Werbung gemacht und ein erstes Fundraising durchgeführt. Bevor die DlyoungKONIE dann aber tatsächlich durchstarten konnte, wurde sie durch den Lockdown im Frühjahr massiv gebremst. Umso schöner, dass das der Motivation der jungen Menschen keinen Abbruch getan hat: Die schwierige Situation ist vielmehr ein Ansporn, jetzt erst recht kreativ und innovativ zu sein.

Im Oktober wurde die DlyoungKONIE als „Leuchtturmprojekt“ mit dem Diakoniekreis 2020 ausgezeichnet. Das damit zum Ausdruck kommende Vertrauen der Jury motiviert natürlich sehr. Mit der Diakoniekreisverleihung kommt außerdem ein großes Anliegen der DlyoungKONIE zum Ausdruck: Dass die Idee und die Marke „DlyoungKONIE“ auch andere Pfarrgemeinden überzeugen und dort – vielleicht auch mit Unterstützung der DlyoungKONIE Mödling – ähnliche Arbeitskreise entstehen.

Leo Jungwirth

Die schwierige Situation war erst recht ein Ansporn.

Mutig Möglichkeiten nutzen

Anfang Mai 2020 wollten wir mit PARA|DISE das erste Mal starten. PARA|DISE ist ein Verein der Evangelischen Kirche Österreich, der in der Paraglitterszene aktiv ist. Als Kirche wollen wir in dieser Szene präsent sein. Dafür reisen wir im Sommer zu Hotspots der Paraglider Szene und gestalten dort spirituelle- und Gemeinschaftsangebote.

Durch Corona konnten wir erst im Juni mit unserer Arbeit starten. Weil wir vor allem Outdoorangebote ohne Übernachtung gestalten, war uns das dann aber in großer Freiheit möglich. Wir hatten ein super erstes Jahr mit PARA|DISE, hatten viele positive Begegnungen, durften Menschen ermutigen, für sie beten und mit ihnen ins Gespräch kommen. Auch eine große Benefizveranstaltung für humanitäre Projekte in Nepal war dabei. Unser Ansatz: Wir halten die Regelungen der Regierung ein, wollen unsere Möglichkeiten aber auf der anderen Seite voll ausschöpfen.

Die Verantwortung der Regierung besteht unser Meinung nach darin, uns und unsere Gesundheit zu schützen; und zwar auf der Basis von Expertenwissen. Entsprechende, von der Regierung gesetzte Maßnahmen, setzen wir auch um. Unsere Verantwortung sehen wir aber darin, Gemeinschaft miteinander und mit Gott zu ermöglichen. Entsprechend haben wir und werden wir weiterhin verantwortlich und im Rahmen des Erlaubten mutig Angebote gestalten. Darüber hinaus wollen wir auch euch ermutigen in Jugend und Gemeinde ebenso zu handeln. Neben dem Schutz der Gesundheit, brauchen die Menschen Gemeinschaft, Glaube, Hoffnung und Liebe. Gerade in diesen Zeiten ist es unsere Verantwortung Räume zu öffnen, wo Menschen genau das erleben können.

✉ para-dise@evang.at

☎ 06642622695

🌐 www.para-dise.org

📷 [paradise_outour](https://www.instagram.com/paradise_outour)

Timon und Steff Weber



Froh über die Auszeichnung mit dem Diakonienpreis

Öffentlichkeitsarbeit in der „Corona-Zeit“

In dieser „Corona-Zeit“ wird die Öffentlichkeitsarbeit zum reinen Schreibtisch-Job, Begegnungen in 2D sind an der Tagesordnung. Ein Live-Interview geschieht via ZOOM. Ein Radio-Interview wird via WhatsApp geführt. „Ich schicke Ihnen fünf Fragen, sprechen Sie mir die Antworten einfach in einzelnen Audio-Nachrichten auf. Des passt scho!“

Ich habe mich gefreut, als ich „live“ vom Reformationsgottesdienst in der Lutherkirche in Währing berichten konnte – unter Corona-Bedingungen natürlich. Darf man da eigentlich als „fotografierender Gast“ während der Feier vom zugewiesenen Platz aufstehen? Plötzlich tauchen Fragen auf, die man sich vorher niemals gestellt hätte.

Wir stecken heuer viel Zeit und Kraft in notwendige Diskussionen über Sicherheitsvorgaben. Was mir daran gefällt ist, dass bei uns diese Diskussionen immer auch mit Humor genommen werden. Ein lockerer oder absurder Spruch heitert die Stimmung auf und nimmt die Schwere. Das spürt man und das sieht man auch: Zum Beispiel auf dem Foto vom Reformationsgottesdienst, auf dem sich Pfarrer Stefan Schumann und Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser mit „elbow-check“ und Mundschutz im Talar begrüßen. Oder im Eingangsbereich der Wiener Superintendentur, wo neben dem Desinfektions-Spender ein Bild von Mick Jagger hängt, der singt: „I can't get no disinfection“. – Zum Glück ist auch Humor ansteckend!

Martina Schomaker

Plötzlich Fragen, die man sich vorher nie gestellt hätte.



Wir werden gebraucht!

In Zeiten, in denen Witze über die Corona-Krise und „den Lockdown“ ebenso zahlreich sind wie die vielen Verordnungen, in Zeiten, in denen trotz der unmittelbaren Gefahr durch ein kleines Virus alle anderen Probleme der Welt – Klimaerwärmung, Umweltverschmutzung, Armut, Ausbeutung – nicht einfach aufhören, in solchen Zeiten hat man irgendwann einmal genug. Genug von schlechten Nachrichten, von Ungewissheit, von Verschwörungstheorien, von genervten Leuten auf den Straßen.

Warum soll ich mich noch am Riemen reißen, wenn es so viele nicht tun? Wozu trage ich eine Mund-Nasenbedeckung, wenn andernorts tausende ohne eine demonstrieren? Wofür verzichte ich auf kulturelles Leben und bleibe daheim, wenn andere in den Urlaub fliegen?

Das war das Mimimi. Und allen Grund dazu hatte der Apostel Paulus sicher auch, als er überzeugt von seiner Mission, die Gute Nachricht unter die Völker zu bringen, Meile um Meile reiste, fremde Orte und Leute kennenlernte und nicht immer auf einladende Menschen stieß. Anfeindungen, Skepsis und gegenteilige Überzeugungen empfingen ihn. Paulus aber gab nicht auf. Er erzählte den Menschen von der Guten Botschaft und lehrte sie das Gesetz Christi: die Liebe. Für viele war es schwer, daran glauben zu können, was dieser Mann erzählte – ein auferstandener Gott der Liebe? Sie fielen zurück in alte Muster oder

kamen gar nicht erst aus ihrer Komfortzone heraus, Paulus aber ermahnte sie: „Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“ (Eph. 4,31f). Ein paar befolgten seine Anweisungen, andere sträubten sich und Paulus musste Zwietracht begegnen: „Darum lasst uns nicht mehr einer den andern richten; sondern richtet vielmehr darauf euren Sinn, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis bereite.“ (Röm. 14,13). „Darum ermahnt euch untereinander, und einer erbaue den andern, wie ihr auch tut.“ (1 Thess. 5,11).

Paulus machte den Menschen klar, dass sie einander brauchten und dass der Weg zu Gott keine One-Man-Show, sondern Team-Work verlangte. „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Gal. 6,2).

Verantwortung und Rücksicht, zwei Komponenten, die viel zu einfach klingen, sich allerdings als ziemlich anspruchsvoll erweisen, wenn man sie ehrlich verfolgen möchte. Das war Paulus bewusst und er ermutigte seine Gemeinden dazu, danach zu streben; ohne Murren und Mimimi. Vielleicht galt seine Ermutigung auch uns?

••

Warum soll ich mich am Riemen reißen, wenn es so viele nicht tun?

Justin Gedikoglu



Gut vorbereitet

Gemeinsam schaffen wir das!

Eine „klassische“ Situation in der Kinder- und Jugendarbeit: Du hast mit deinem Team, auf das du dich verlassen kannst und mit dem du gern zusammenarbeitest, alles für den Tag mit den Konfis vorbereitet. Das Material liegt bereit, das Programm ist vorbereitet, das Essen bestellt. Doch dann kommt etwas dazwischen... einem Konfi geht es nicht so gut, Aufregung oder gar Streit in der Gruppe, das Wetter spielt verrückt oder der Strom fällt aus. Und dann heißt es „situationselastisch“ zu reagieren, die Fäden trotzdem zusammenzuhalten. Denn: du weißt, wo du hinwillst. Ans Ziel kommst du auch mit einem kleinen Umweg. Oder wahrscheinlich so erst recht.

Thomas Nanz, neuer Übergangs-Vorsitzender der EJÖ – der Evangelischen Jugend Österreichs –, beschreibt so sein Motto für seine Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit. Aufgewachsen und dort noch immer tief verwurzelt ist er in Wien-Ottakring und natürlich auf der Burg Finstergrün. Vielleicht habt ihr ihn da oder dort bereits kennengelernt oder mit ihm flag Football gespielt, seid mit ihm wandern gewesen oder habt mit ihm „verrückte“ Ideen, wie dem Pool auf der Burg Finstergrün, ausgeheckt.

Gar nicht verrückt ist für Thomas

Nanz die Arbeit als Übergangs-Vorsitzender der EJÖ. Zumindest drei große Arbeitsschwerpunkte hat er sich vorgenommen:

1. Im nächsten Jahr wird die Bundesjugendpfarrstelle nachbesetzt. Diese Wahl möchte Thomas „gut über die Bühne bringen“. Also, mehrere mögliche Kandidat*innen persönlich ansprechen (Bitte unterstützt ihn dabei!), das Hearing gut vorbereiten und die Delegierten informieren. Im Idealfall repräsentieren die verschiedenen Kandidat*innen die große Vielfalt der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit in Österreich. Thomas freut sich auf eine spannende Zeit der Vorbereitung und der Wahl.

2. Corona. Vielleicht denkst du jetzt „Bitte nicht schon wieder!“. Trotzdem. Während des Lockdowns hat sich die EJÖ gemeinsam mit anderen Jugendorganisationen an die Regierung gewandt, um auf die Lage der Kinder und Jugendlichen aufmerksam zu machen. Sie setzen sich weiterhin stark für eure Rechte ein, damit ihr nicht wieder in euren Sozialkontakten derart eingeschränkt werdet wie im Frühjahr. Die „Corona-Empfehlungen“ der EJÖ kennt ihr wahrscheinlich. Es ist gar nicht so einfach, die Gesetzestexte, Empfehlungen usw. so umzuschreiben, damit ihr gut mit ihnen

arbeiten könnt. Da Thomas auch Vorsitzender der Evangelischen Jugend in Wien ist, bleibt er an diesem Thema besonders dran. Alle Möglichkeiten, die es derzeit gibt, möchte er ausnutzen, damit ihr euch treffen könnt, damit Projekte und Veranstaltungen stattfinden können, damit wir miteinander sein können!

3. Um in der Öffentlichkeit gut gehört zu werden und sichtbar zu sein, braucht es eine starke und professionelle Vertretung: die Bundesorganisation der Evangelischen Jugend Österreich. In ihr vernetzen sich alle Diözesen mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit und erhalten z. B. bei der Öffentlichkeitsarbeit, bei Beantragung von Fördermitteln, bei der Abrechnung eines Projektes und bei organisatorischen Fragen Unterstützung. Sie bietet Fortbildungen in den Pfarrgemeinden an und vernetzt alle Mitarbeiter*innen der Evangelischen Jugend miteinander. Thomas möchte das vielfältige Angebot weiter ausbauen, damit auch du verschiedene Lebenswelten kennenlernen, deine eigene Stärken entwickeln und gut gerüstet für den Klimaschutz bist. Denn: wir wollen gemeinsam Gottes wunderbare Schöpfung leben, erhalten und gestalten. •akw•



Der Innovations-Preis ...

... wurde verliehen und wir durften die Gewinner interviewen.

Wie fühlt man sich als Gewinner des Innovations-Preises?

OB: Dankbar und Bescheiden und ein wenig glücklich.

Was bedeutet es für euch, den Preis gewonnen zu haben?

OB: Anerkennung für etwas, von dem wir hoffen, dass es wird. Ermutigung, den Weg weiter zu gehen.

Wie entstand die Idee für das Jugendhaus, was war der Auslöser bzw. der zündende Funke?

SZ: Aus einer gewissen Unzufriedenheit und einer Sehnsucht nach etwas Neuem. Die Erkenntnis, dass wir in den Pfarrgemeinden, die Sprache mancher Jugendlichen nicht mehr sprechen. Das sind dann „die Schwierigen“.

Auf eurer Website kann man nachlesen, was der Name „teilweise“ bedeuten soll – aber wie seid ihr auf genau diesen Namen für den Verein gekommen?

OB: Zuerst war als Arbeitstitel „Zeit und Raum“ – das was wir für Jugendliche bereitstellen wollen. Klang uns aber zu „g'scheit“; Dann immer wieder die Vorbehalte gegenüber uns Christ*innen, allein die Wahrheit gepachtet

zu haben. Die Antwort ist „teilweise“ – uns ist klar, dass auch andere Wertvolles einbringen und anbieten.

Was habt ihr aus der bisherigen Entwicklung gelernt – gab es besondere „Aha-Momente“?

SZ: Naivität kann helfen, Gründung ist kein Zuckerschlecken.

OB: Es ist gut und wichtig zu wissen und formulieren zu können, warum wir tun, was wir tun. Das hilft, auch die Durststrecken zu überstehen. Und ein Team, das in dieser Motivation geeint ist, kann Wunderbares bewirken.

Wo seht ihr euch langfristig – also in fünf, zehn, 15... Jahren?

SZ: „teilweise“ ist ein etabliertes Jugendzentrum in der Stadt. Vielleicht auch ein „Erprobungsraum“, Kirche an einem anderen Ort. Es ist für unsere Kirche selbstverständlich geworden, dass es solche anderen Gemeinde-Orte gibt.

OB: Jugendliche, die sich beteiligen und die das mitverantworten, was geschieht. An einem Ort, wo Leben und Glauben zusammenkommt. Ungeschönt. In voller Schönheit.

Was habt ihr für Hoffnungen, Erwartungen, Wünsche für die Zukunft des Vereins?

SZ: Das mehr Menschen unsere Idee teilen und die Vision mittragen

OB: Dass Jugendlichen Zeit und Raum gegeben wird, dass sie wertgeschätzt werden, dass eine andere Form von Gemeinde entsteht.

Gibt es sonst noch etwas was ihr gerne sagen/mitteilen würdet?

SZ: Danke an die EJÖ, dass sie unsere Vision wertschätzt und teilt, für den Innovationspreis.

OB: Und danke für alle, die ähnlich träumen und leben; die sich auf den Weg machen zu konkreten Menschen. In einem Milieu, in einem Ort oder Stadtteil.

SZ: Betet für uns. Wäre cool. Schaut vorbei. Macht mit. ••

Oliver Binder ist Jugendreferent in der Salzburger Auferstehungskirche und Mitbegründer sowie Obmann von „Teilweise“. Susanne Zippenfenig ist Mitbegründerin von „teilweise“, dort stv. Schriftführerin und beruflich Gemeindepädagogin in Hallein.



Take MAK 2021 zusammen.wachsen

Unsere Schulung für EJ-JungMitarbeiter*innen, zwischen 14 und 18 Jahren aus ganz Österreich, und Multiplikator*innen findet 2021 vom 26. bis 28. März wieder in Bad Aussee statt. In einer Zeit, wo wir lernen, dass Distanz besser ist, merken wir, wie sehr wir Gemeinschaft brauchen. Wir wollen uns nicht voneinander entfernen. Wir wollen zusammenwachsen. Und wir wollen zusammen wachsen.

Wir als TakeMAK-Kernteam wollen TakeMAK 2021 trotz Corona möglich machen. Dafür erarbeiten wir ein neues Konzept. Sei gespannt, was wir vorhaben! Wir freuen uns, wenn DU dabei bist! Was bietet TakeMAK? Spannende Workshops, Games, nachhaltige Erfahrungen, neue Leute kennen und schätzen lernen, Gottesdienst ohne fad, neue Ideen bekommen, Überraschendes entdecken...

📍 ejoe.at/take-mak

Sibille Schöntauf



KSR Schulung

Für alle Personen, die mit Kindern und/oder Jugendlichen arbeiten. Bei der KSR Schulung am 23. Jänner 2021 in Eggenberg/Stmk lernt ihr (sexualisierte) Gewalt zu erkennen und kompetent darauf zu reagieren. Diese Schulung ist in jeder Hinsicht ein Gewinn für deine Arbeit im Kinder- und Jugendbereich.

📍 ejstmk.at/ksr



Andachten rocken

Ein Basisworkshop am 9. Jänner 2021 ab 14:30 Uhr in der Evang. Pfarrgemeinde St. Pölten. Speziell für alle die wissen wollen, worauf man beim Vorbereiten und Feiern einer Andacht achten muss. Teilnehmer*innen lernen eine eigene Andacht vorzubereiten.

📍 ejnoe.ejoe.at/andachtenrocken



Bedenk-Reise

Komm mit uns vom 25. bis 28. Februar 2021 auf eine Spurensuche nach der „Weißen Rose“ nach München und besichtige mit uns die KZ Gedenkstätte Dachau.

📍 ejoe.at/dachau

EVENT-TIPPS

Was erwartet dich
in den kommenden
drei Monaten?



Fortbildung/Modultag „Notfallseelsorge/Krisenintervention“

30.1.2021, SnöFl-Elixhausen, 9-17 Uhr, ab 18 Jahren

Immer wieder sind wir in unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Krisensituationen konfrontiert (Todesfall, Lockdown, ...). Zwei Notfallseelsorger die aktiv im Kriseninterventionsteam des ÖRK im Einsatz sind, werden uns einen Tag lang von ihrer Arbeit berichten und uns dahingehend schulen, wie wir mit Krisensituationen in unserer Arbeit umgehen können.

📍 ejst.at

Stammtisch EJ Kärnten/OT

19.12.2020, Villach

📍 ejkt.ejoe.at

Workshop „Andachten rocken“

9.1.2021, Evang. Pfarrgemeinde St. Pölten 14:30

Ein Basisworkshop speziell für alle, die wissen wollen, worauf man beim Vorbereiten und Feiern einer Andacht achten muss. Teilnehmer*innen lernen eine eigene Andacht vorzubereiten.

📍 ejnoe.ejoe.at/andachtenrocken

EJ in Action

23.1.2021

📍 ejkt.ejoe.at

KSR Schulung,

23.1.2021, 9:30-17 Uhr

Pfarrgemeinde Eggenberg



Kinderschutz ist wichtig für alle die im Kinder- und Jugendbereich arbeiten. Am 23. Jänner gibt es eine Schulung der EJ Steiermark zu den Kinderschutzrichtlinien in der Pfarrgemeinde Graz-Eggenberg. Dort lernst du sexualisierte Gewalt zu erkennen und kompetent darauf zu reagieren.

📍 [Infos: ejstmk.at/ksr](http://infos.ejstmk.at/ksr)

Workshop „Andachten rocken“

30.1.2021, Evang. Pfarrgemeinde Wr. Neustadt, 14:30

📍 ejnoe.ejoe.at/andachtenrocken

Fortbildung/Modultag „Notfallseelsorge/ Krisenintervention“

30.1.2021, SnöFl-Elixhausen
9-17 Uhr, ab 18 Jahren

 ejst.at

Jugendgottesdienst „Thomasmesse“,

5.2.2021, 18:30-20 Uhr
Heilandskirche Graz

Aufgepasst: im Februar gibt es wieder einen Jugendgottesdienst in der Grazer Heilandskirche. Bei der sogenannten „Thomasmesse“ warten neben einem Impuls und Musik von unsrer Band viele verschiedene Mitmach-Stationen auf dich.

 ejstmk.at

Städtefreizeit

11.-14.2.2021

 ejkt.ejoe.at

Beginn Schöpfungsver- antwortungsprojekt

17.2.2021, österreichweit

Kurztrip nach Stockholm oder London? Wie fair-Reisen in Zeiten des Klimawandels? Wir laden ein zur gedanklichen Mitreise quer durch das Thema

 ejoe.at/schoepfung

Impulstag CMV

19.-21.2.2021

 ejkt.ejoe.at

Stammtisch EJ Kärnten/OT

19.2.2021

 ejkt.ejoe.at

Bedenk-Reise

25.-28.2.2021, München/Dachau

„Das Gesetz ändert sich, das Gewissen nicht.“

Komm mit uns auf eine Spurensuche nach der „Weißen Rose“ in München und besichtige mit uns die KZ Gedenkstätte Dachau.

 ejoe.at/dachau

Konfi Freizeit Süd

26.-28.2.2021, JUFA Deutschlandsberg

 ejstmk.at

EJ in Action Impulstag

27.2.2021

 ejkt.ejoe.at

TimeSharing - das DIyoungKONIE-Projekt

13.3.2021, via Zoom

Das erste DIyoungKONIE-Projekt bietet ein 2. Webinar für alle Einsteiger*innen, die diakonisch aktiv werden wollen.

 ejnoe.ejoe.at/diyoungkonie

Disco-Gottesdienst 3.0

20.3.2021, 19-22 Uhr
Hallein

Drei Stunden abtanzen, alle 30 Minuten ein Impuls. Follow the beat of life, dance 'n pray. So kann Gottesdienst auch.

 ejst.at

TakeMAK „zusammen. wachsen“

26.-28.3.2021, JUFA Bad Aussee

Der EJO Jungmitarbeiter*innen Bildungs-event für alle von 14 bis 18 Jahren und Multiplikator*innen

 ejoe.at/takemak

Big5-Jugendosternacht

3.-4.4.2021, 18-8 Uhr

Die Nacht der Nächte ... zwischen Tod und Auferstehung ... Zwischenzeit. Gemeinsam essen, singen, innehalten, beten, gemeinsam die Nacht zum Tag werden lassen.

 ejst.at



Alle Events auf ejoe.at/events
Schau mal vorbei!

Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg

Beim Recherchieren für diesen Beitrag geht mir das Lied „Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg“ nicht aus dem Kopf.

In vielen evangelischen Kirchen in Österreich leuchtet in der Advent – und Weihnachtszeit der „Stern über Bethlehem“ als Herrnhuter Stern. [Foto: aus der Kirche]

Als das Leben für Evangelische ab dem 16. Jahrhundert im katholischen Habsburger Reich immer schwieriger wurde, wanderten einige von ihnen ins lutherische Sachsen aus. Zwei Familien siedelten sich 1722 in Herrnhut, östlich von Dresden an.

Schnell wuchs die Gemeinschaft. 1732 wurde bereits die bekannte Herrnhuter Brüdergemeinde gegründet, die in entlegene Gegenden der Welt Missionare entsendete. In der täglichen Arbeit stand die Ausbildung und Versorgung im Mittelpunkt.

Das Leben in den Missionsgebieten war nicht immer einfach. Für Kinder schon gar nicht. So schickten viele Missionare ihre Kinder nach Herrnhut zurück, wenn diese in die Schule kamen. Gerade in der Advent- und Weihnachtszeit litten viele Kinder unter der Trennung von ihren Eltern.

Wenn die Kinder damals, vor 160 Jahren, das Lied „Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg“ schon gekannt hätten, hätten sie es sicher gesungen. Und erst recht, als ein Lehrer eines Tages im Dezember für den Mathematikunterricht eine Idee hatte: er ließ die Kinder aus verschiedenen geometrischen Formen Sterne basteln. Diese Sterne schmückten die Zimmer im Internat und trugen die Farben weiß für Reinheit und rot für das Blut Christi.

So entstand der Herrnhuter Stern: aus 17 viereckigen und 8 dreieckigen Zacken. [Foto: mit den Zacken]

Seit 1897 wird der Herrnhuter Stern produziert und in der ganzen Welt verkauft. Die Sterne-Manufaktur überlebte die Wirren des 1. und 2. Weltkrieges und konnte sogar zu DDR-Zeiten weitergeführt werden. In dieser Zeit bis 1989 war der Herrnhuter Stern für uns Evangelische



17 viereckige und acht dreieckige Zacken – seit 1897 begleitet der Herrnhuter Stern durch den Advent.

in der DDR wie ein geheimes Verbindungszeichen: Der leuchtende Stern im Fenster kündete von der frohen Botschaft, die sich nicht unterkriegen lassen wollte.

Manch einer, wie z.B. mein Schwimmlehrer, traute sich nicht selbst einen Herrnhuter Stern zu kaufen. So gab mir meine Mutter eines Tages Mitte der 80er Jahre einen Schachtel in den Schwimmunterricht mit. Ich erinnere mich noch genau. Das Bad, in dem ich schwimmen lernte, ist nicht weit weg von der Synagoge in Halle/Saale, auf die am 9. Oktober 2019, zu Jom Kippur, ein Anschlag verübt wurde. Auf den Tag genau, 30 Jahre nach der großen Montagsdemonstration in Leipzig, auf der sich die Soldaten dem Schießbefehl widersetzt hatten.

Stern über Bethlehem – welchen Weg zeigst du uns?

Wenn ab dem 1. Advent bei uns zu Hause im Garten der große rote Herrnhuter Stern leuchtet, weist er mir und allen, die ihn sehen, den Weg – für ein friedliches und respektvolles Miteinander und auf Weihnachten hin.

Anne-Kathrin Wenk

VERNETZT

INFORMATIVES AUS GANZ ÖSTERREICH



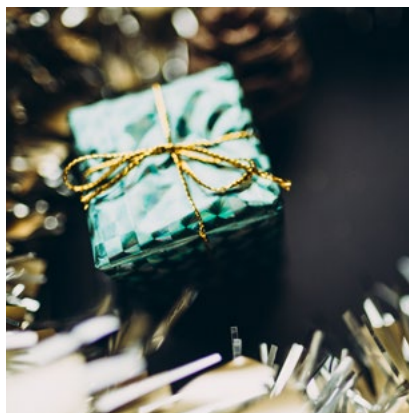
Music For Moria Benefizkonzert in Graz von EJ & KJ Steiermark

21



Welchen Bewusstseinswandel brauchen wir – Reformationsempfang 2020

20



Hoffnung als Geschenk – Was schenken 2020?

17

MiAu PRO – Seminar Jugendarbeit für Fortgeschrittene im Rückblick

19

Gesichter auf Burg Finstergün, oder Finsterlings treue Gefährten

16

AUSSERDEM

Überraschungs-Advent-Pakete von der Burg mit viel Burgfeeling

16

Sommerfreizeitplanung der EJ Burgenland

17

Harry Potter Wochenende auf Burg Finstergün

18

Hilfe bei Präventionskonzepten

18

Diakoniepreis geht an DiyoungKONIE Mödling

19

herbst.frei in der Grazer Heilandskirche

21



Warst du heuer auf deiner Burg?

Dann ist dir vielleicht der Finsterling begegnet. Ganz sicher aber einer der anderen guten Geister, die dazu beitragen, dass dein Burgaufenthalt ein wunderbares Erlebnis ist!

Die Burg ist Arbeitsgeberin für 19 Mitarbeiter*innen und „Hobby“ von ca. 150 Burgfreund*innen und bei allen möchte ich mich von Herzen für die gelungene und trotz Corona schöne Saison 2020 bedanken!

Ganz besonders möchte ich „die Vogtei“ vorstellen. Burgvögtin Anna, die Adjunkten Michael und Niklas und all die ehrenamtlichen Burgvögt*innen, die der Burg eine Woche ihrer Zeit schenken, sind immer für die Burggäste da!

„Können wir ein Lagerfeuer machen? Wo ist mein Zimmer? Wo sind Volleybälle? Gibt es heute eine Führung und muss ich Maske tragen? Ist die Kapelle frei? Wie viele Gäste essen am Wochenende und welche Zimmer sind zuerst zu reinigen?“

Das sind tagtägliche Fragen, ergänzt um Spezialgebiete wie Klettergarten, Präventionskonzept, Rittertraining, Märchen- und Sagenführung, Trösten oder Finden, schnell eine Torte organisieren oder die Brandmeldeanlage und Hackschnitzelheizung betreuen.

So vielfältig wie die Fragen sind auch jedes

Jahr unsere Gäste:

Konfi-Burg, Computertage, Colourful Castle, Familienfreizeit, Gemeindefreizeiten, Innehalten in der Burgkapelle, Auf- und Abbaulager, Ramingsteiner Kids, Dogtrailer, Chöre, Wanderer, Jugendkreise und Tagesgäste – das sind nur ein paar Schlagworte, die den Burgalltag so bunt machen!

Ja! Ich bleibe dabei: Die Burg ist der tollste und abwechslungsreichste Arbeitsplatz, den die evangelische Kirche bietet.

Burgvögtin Anna startet in einen neuen Lebensabschnitt: So unglaublich es klingt: sie geht nach sechs Burgjahren in Pension! Zum Glück bedeutet das keinen endgültigen Abschied, denn sie bleibt uns noch ein bisschen treu!

Wer ihr nachfolgt? Soviel sei verraten: das fröhliche Lachen und die berufliche Kompetenz bleiben erhalten!

Zum Kennenlernen notier dir gleich: Saisonstart 2021 ist Ende April (so denn möglich...) ••

FINDE DEIN BURGERLEBNIS



Info und Buchung: info@burg-finstergruen.at

Angebote und Sommerpläne: www.burg-finstegrue.at

sei dabei: facebook und Burgfest

Hoffnung als Geschenk

Alle Jahre wieder ... steht Weihnachten plötzlich und unerwartet vor der Tür. Doch dieses Jahr wohl so ganz anders?! Seit Wochen überlegen Pfarrgemeinden nun schon, wie sie die Advents- und Weihnachts-Gottesdienste mit Abstand veranstalten können. Es soll sogar Väter und Mütter geben, die jetzt schon den Adventskalender und die Weihnachtsgeschenke zuhause haben, weil man ja nicht weiß, ob das Christkind, vor lauter Lockdown, noch zum Shoppen kommt.

Und bei mir im Büro liegt schon der Kalender von 2021 auf dem Tisch und das ist schön. Denn damit keimt auch wieder Hoffnung auf, dass wir

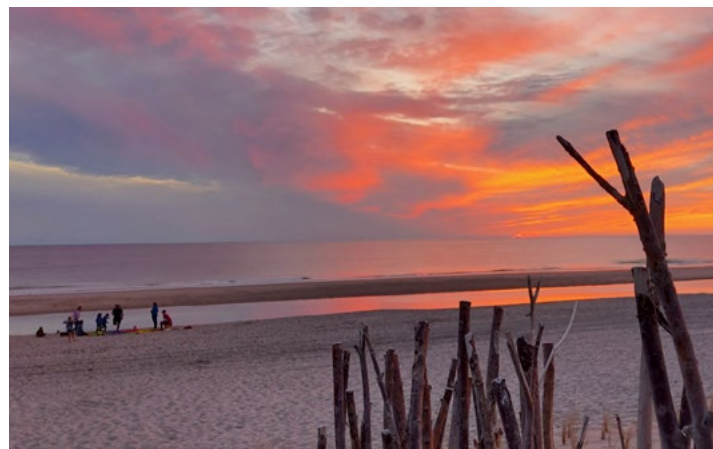
www.sofrei.at online! Jetzt also schon einen Platz reservieren und ihn unter den Weihnachtsbaum legen. Das ist Hoffnung pur!

Unser Angebot für 2021

Aus dem Burgenland kommen 2021 zwei Freizeiten, die für alle Konfessionen und Nationalitäten offen sind:

Ganz sicher, Helgoland von 8. bis 17. Juli 2021 für die Altersgruppe von 13 bis 17 Jahre.

Meer Sylt Lust vom 24. August bis 2. September 2021 für Kinder mit Erwachsenen (Familien) und Teenies als Gruppe.



Wege finden, wie das Leben sicher weitergeht. Es braucht persönliche Ziele, auf die man zugehen kann und es braucht oft Sponsoren oder Unterstützer, weil man allein oft nicht weit kommt.

Weihnachten, das ist nicht nur die große Jesus Geburtstags- und Geschenke- Party. Da kommt mit der Sonnenwende das Licht wieder und das ist nicht das Licht am Ende des Tunnels. Das Licht verspricht immer mehr zu werden und uns in den nächsten Sommer mitzunehmen.

Also warum nicht zu Weihnachten 2020 den Sommer 2021 verschenken?! Ab Anfang Dezember 2020 gibt es unsere Sommerfreizeiten auf

Reservierungen und Infos gibt es bei Jugenddiakon Oliver Könitz via koenitz@gmx.at oder Mobile/WhatsApp +43 699 188 77 150.

Und die ejB mit der www.MobilenKirche.at hat für 2021 auch hoffnungsvolle Wünsche:

Solar-Energie, robustes Abendmahlsgeschirr, hübsche Paramente für den Altar, hübsche Gestaltung des Innenraumes und Sponsoren für ein neues Zugfahrzeug für die fast zwei Tonnen Kirche.

Für Spender und Sponsoren:
Evang. Jugend Bgld. BIC: RL BB AT 2E 125
IBAN: AT13 3312 5001 0283 6534

••



Harry Potter Wochenende Burg Finstergrün

Vom 16. bis 18. Oktober, sind wir von Villach aus zur Burg Finstergrün gefahren. Nach einer nicht zu langen und entspannten Fahrt und einem kurzen Spaziergang, waren wir auch endlich angekommen. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, gab es erstmal eine Burgtour. Nach dem Abendessen schauten wir dann den ersten Teil „Harry Potter und der Stein der Weisen“. Aber es wäre natürlich langweilig gewesen, einfach nur zu schauen. Deswegen wurden auch wir vom „sprechenden Hut“ während der Häuserzeremonie in die vier Häuser eingeteilt. Als wir am nächsten Tag der Burg beim Einwintern halfen, konnten die einzelnen Häuser, so wie in Harry Potter, natürlich auch Hauspunkte sammeln. Natürlich war der Ansporn dadurch groß. Auch den restlichen Tag über gab es die Möglichkeit Punkte zu sammeln. Egal ob beim Trimagischen Turnier, Quidditch, oder beim Harry Potter Quiz, es war ein Kopf an Kopf Rennen. Am Ende des Tages gab es jedoch einen klaren Sieger und es wurde, wer hätte es gedacht, Gryffindor. Danach feierten wir alle zusam-

men den Sieg Gryffindor's mit Butterbier und einem etwas kleineren Yule Ball. Was für ein schöner Ausklang.

Am Sonntag hieß es dann Bye Bye Hogwarts. Ein paar letzte Gruppenfotos und schon waren wir wieder im Bus auf dem Rückweg nach Villach. Es war eine total lustige und entspannende Freizeit, die uns für einen Moment mal aus unserem Schul- oder Arbeitsalltag rausgeholt hat. – *Annika O.*

Was hat Harry Potter eigentlich mit Glauben zu tun? Harry wird von der Familie Dursley mehr als schlecht behandelt. Ständig wird ihm klar gemacht: Du bist unerwünscht, keiner will dich! Das ändert sich schlagartig, als er an seinem elften Geburtstag von Hagrid einen Brief überreicht bekommt, in dem er auf die Zauberschule Hogwarts eingeladen ist. Harry ist nämlich in Wirklichkeit kein Nichtsnutz, sondern ein großer Zauberer! Das gleiche gilt für dich – Du bist kein Nichtsnutz, sondern ein geliebtes, einzigartiges Kind Gottes. Das ist deine wahre Identität. Glaub nicht was andere, oder du selbst an Schlechtem über dich denken! – *Timon W.*

Hilfe bei Präventionskonzepten

Wir hoffen, dass nach dem zweiten Lockdown der § 10b der Corona Maßnahmenverordnung wieder in Kraft tritt. Dieser sieht vor, dass Jugendarbeit in 20er Gruppen ohne Abstand und ohne Masken stattfinden kann. Voraussetzung dafür ist die Ausarbeitung und Umsetzung eines Präventionskonzeptes. Wenn du Fragen zu COVID-19 und Jugendarbeit hast oder Hilfe brauchst ein Präventionskonzept für die Kinder- und Jugendarbeit in deiner Gemeinde auszuarbeiten, melde dich gerne jederzeit bei uns.

Ruf an! Melde dich!



Der Winter 2020/21 ist sicher keine einfache Zeit: Die verschiedenen Maßnahmen und social distancing zerran an den Nerven. Auch für uns als Team der EJ ist diese Zeit persönlich oft nicht einfach. Aber wir erleben, dass es befreiend und stärkend ist, wenn man sich mit anderen darüber austauschen kann. Wir sind da, wenn du mal quatschen, erzählen oder mit uns beten willst.

MELDE DICH BEI UNS 

Du willst mehr über uns erfahren, oder bei einem unserer Angebote vorbeischaun? Das freut uns!

Instagram: ej.kaerntenosttirol

Mail: ej-kaernten@evang.at

Jonathan: 0677/63500858

Timon: 0699/18877205

Diakoniepreis geht an DlyoungKONIE Mödling

Die **DlyoungKONIE** der Pfarrgemeinde Mödling, mit der die EJNÖ das Projekt TimeSharing ins Leben gerufen hat, hat den Diakonie-Preis 2020 im Wert von 5000 Euro gewonnen. Lehrvikar Leonhard Jungwirth hat das Projekt gemeinsam mit Pfarrer Markus Lintner und einer Gruppe von Jugendlichen entwickelt. Die DlyoungKONIE soll Jugendliche und junge Erwachsene ermutigen, selbst diakonisch tätig zu werden.

Andachten rocken

Basisworkshops zum Thema Andachten am 9. Jänner 2021 in der Evang. Pfarrgem. St. Pölten und am 30. Jänner 2021 in Wr. Neustadt jeweils ab 14:30 Uhr. Speziell für alle, die wissen wollen, worauf man beim Vorbereiten und Feiern einer Andacht achten muss. Die Teilnehmer*innen lernen, eine eigene Andacht vorzubereiten.

Druck gefördert mit finanzieller Unterstützung
des Jugendreferates des Landes NÖ



MiAu PRO – Jugendarbeit für Fortgeschrittene

Stell dir vor, du willst gerne einen Jugendclub gründen, aber es kommt keiner und außerdem weißt du gar nicht so genau, worauf du achten musst, wenn du Leiter*in bist. Stell dir vor, du sollst eine Andacht vorbereiten, aber du weißt nicht genau, wie das geht. Stell dir vor, Jugendarbeit soll vor allem im Freien sein, aber du hast keine Idee, was ihr draußen machen könntet. Um die Jugendmitarbeiter*innen der EJ Niederösterreich und der EJ Steiermark auf solche

Situationen vorzubereiten, haben wir als Kooperationsprojekt die MiAu PRO (Mitarbeiter*innen-Ausbildung für Fortgeschrittene) in Langenwang veranstaltet. Es war toll, sich „in echt“ zu sehen, sich kennenzulernen und auszutauschen und voneinander zu lernen. Die 19 Teilnehmer*innen aus sieben verschiedenen Pfarrgemeinden hatten eine gute Zeit und konnten wertvolle Erfahrungen sammeln.

•asn•

 ejnoe.ejoe.at

WHO IS WHO

Karl-Jürgen Romanowski

Vermutlich kommt es nicht oft vor, dass ein Mitglied des Diözesanjugendrates durch Pensionierung ausscheidet. Es scheint ein Widerspruch in sich zu sein. Und doch ist es jetzt eingetreten: Mit der Pensionierung von Pfr. Karl-Jürgen Romanowski aus Bad Vöslau verliert der niederösterreichische DJR ein wichtiges Mitglied. Nicht nur, weil es jetzt gilt, einen Rechnungsprüfer nach zu wählen, sondern weil Karl-Jürgen immer für die Jugendarbeit gebrannt hat. So hat er beispielsweise gemeinsam mit



Mit Karl-Jürgen Romanowski
aus Bad Vöslau verliert unser DJR
ein wichtiges Mitglied

Angelika Petritsch (Wr. Neustadt) den Konfi-Tag für alle Südbahngemeinden ins Leben gerufen. Fast alle Pfarrgemeinden der Region nehmen daran teil und kommen mit ihren Konfirmand*innen nach Wr. Neustadt, um gemeinsam einen Tag zu verbringen. Karl-Jürgen wird uns mit seiner ruhigen, besonnenen Art, seinem verschmitzten Lachen und seiner Expertise fehlen. Wir wünschen ihm einen entspannten Eintritt in die Pension und Gottes Segen für diesen neuen Lebensabschnitt!

•asn•



Welchen Bewusstseinswandel brauchen wir?

Der heurige Reformationsempfang in Wien stand unter diesem Motto. Vier junge Frauen aus verschiedenen Bereichen wurden eingeladen, um ihre Meinungen und Ideen zu diesem Thema zu äußern. Ich durfte die evangelische Jugend zu diesem Thema vertreten und habe mich für folgende Worte entschieden:

Kirche ist für mich eine Gemeinschaft und ein Ort, an dem man gemeinsam etwas bewirken kann. Und wenn es nur kleine Schritte sind, wie beispielsweise Mülltrennung, auf weniger Plastik beim Einkaufen achten und regionale Produkte verwenden. Dies sind kleine Schritte, die wir in der evangelischen Jugend beitragen können. Wenn alle diese kleinen Schritte gesetzt werden, dann bewirken diese Schritte etwas. Die Bewahrung der Schöpfung ist ein großes Projekt und dies können wir nur gemeinsam anpacken. Dafür müssen wir Grenzen überwinden. Oft ist es so, dass die Jugend

im Keller der Kirche/des Gemeindehauses untergebracht ist. Sie bleibt dann meist auch dort und dadurch kommt kaum bis kein Austausch mit der „Erwachsenen-Kirche“ zustande. Ich finde, hier sollte mit einem Umdenken begonnen werden, denn nur gemeinsam können wir Großes erreichen. Das gilt nicht nur für die eigene Gemeinde, sondern auch für den Austausch mit anderen Gemeinden und Glaubensgemeinschaften. Wenn ich an Kirche denke, kommen mir drei Worte, die man auch im 1. Korinther, Kapitel 13 findet, in den Sinn: Glaube, Liebe und Hoffnung. Ich glaube, die Liebe zwischen Menschen und die Liebe zur Natur, bedeutet Hoffnung für unseren Planeten. Ich wünsche mir, dass die Kirchen ihre Türen öffnen und die Wünsche und Ideen der Jugendlichen und aller anderen anhören, so können wir gemeinsam neue Wege finden und beschreiten.

Francesca Christ

ANKÜNDIGUNGEN EJST

- # Amtseinführung von **Sarah Wilke** auf Frühjahr 2021 verschoben.
- # Die Auferstehungskirche Salzburg begrüßt den neuen Jugendreferenten **Oliver Binder**.
- # Die Kirchengemeinde Zell am See begrüßt die Jugendreferentin **Jevgenija Hanke**.
- # Für Schulungseinheiten für **MAB1** und **MAB2** die aktuellen Informationen auf der Homepage beachten.

WAS GEHT IN DER EJST?

Den **Konfitag „lost and found“** am 28. Februar 2021 planen wir wegen der allgemeinen Situation in Richtung einer hybriden Veranstaltung, mit live und vor Ort Angeboten, aber auch online Action. Wir hoffen wieder zahlreiche Konfis und junge Leute aus Italien, Deutschland und Salzburg-Tirol begeistern zu können.

Merk dir gleich den Termin für die **Big5-Jugendosternacht** vom 3. auf den 4. April 2021 in Salzburg vor. Es wird um die Nacht der Nächte, zwischen Tod und Auferstehung, um Zwischenzeit gehen. Gemeinsam wollen wir essen, singen, innehalten, beten, die Nacht zum Tag werden lassen.

 ejst.at

Die Seiten der EJ Salzburg-Tirol werden gefördert durch:



herbst.frei



Eine wohl durch Corona bedingte Mini-Freizeit mit zehn Kindern fand in den neuen Herbstferien von 27. bis 30. Oktober 2020 in der Grazer Heilandskirche statt. Eine Kooperationsfreizeit der EJ Steiermark mit den Grazer Pfarrgemeinden und Manfred Perko als Organisator.

MiAu Pro

Von 24. bis 25. Oktober 2020 gab es eine „MiAu Pro“. Also, die fortgeschrittene Version der Mitarbeiter*innen-Ausbildungsschiene. Erstmals gemeinsam mit der EJ Niederösterreich (einen detaillierten Bericht findest du unter VERNETZT – NÖ).

Vorausblick: Jugendgottesdienst



Am 11. Dezember 2020 feiern wir in der Grazer Kreuzkirche einen vorweihnachtlichen Jugendgottesdienst. Wir starten um 18:30 Uhr.



Music for Moria

Beim Benefizkonzert in Graz von der Evangelischen und Katholischen Jugend Steiermark kamen insgesamt 7025 Euro herein.

„Music for Moria“ fand am Freitag, dem 16. Oktober 2020 in der Kirche Graz-Münzgraben unter Einhaltung strenger Covid-Sicherheitsmaßnahmen statt. Junge österreichische Musiker*innen und Poetry Slammer*innen traten von 18 bis 22 Uhr auf. Sie verzichteten zugunsten von „Ärzt*innen ohne Grenzen“ zur Gänze auf ihre Honorare.

Mit den Bands Candlelight Ficus, Pauls Jets und den beiden Musikerinnen Fraeulein Astrid und Maia Florinda, war der Abend gut besetzt. Zwischen den Acts traten die Poetry Slammer*innen Florian Toth, Estha Sackl und Omar Khir Alanam auf. Jakob Buchgrabner, ehrenamtlicher Mitarbeiter von „Ärzt*innen ohne Grenzen“, war ebenfalls vor Ort, um

von der prekären Lage in Moria zu berichten. In die Kirche durften 150 Leute hinein. Weitere rund 150 Personen schalteten sich online via Livestream auf den verschiedenen Kanälen zu. Das Video des vierstündigen Konzertes kann unter ejstmk.at/music4moria nachgeschaut werden.

Vor Ort kamen 3725 Euro an Spenden zusammen. Rund 4000 Euro kamen durch Überweisungen herein. Von Menschen die den Live Stream verfolgten oder über andere Wege von der Aktion gehört haben. Mit dem Geld werden „ÄrztInnen ohne Grenzen“ in der Flüchtlingshilfe in Griechenland unterstützt, denn die Situation in den dortigen Flüchtlingslagern ist aufgrund der schwierigen Lebensbedingungen, der zunehmenden Kälte und Covid-19 katastrophal.

Petra Wilhelmer

📍 ejstmk.at/music4moria



Am Reformationstag 2020 haben wir Hoffnung gepflanzt

Der Baum steht seit jeher als Symbol für Hoffnung in die Zukunft, denn er wird für die kommenden Generationen gepflanzt. Es braucht Geduld und Pflege, bis die ersten Früchte reifen. Daher lag es für uns nahe, mit der Mitmachaktion für die Zukunft der künftigen Menschen in unserer Kirche Hoffnungsbäume am Reformationstag zu pflanzen.

Unter dem Strich wurden dann elf Bäume in sechs Pfarrgemeinden aus vier Diözesen und bei der EJ Burgenland gepflanzt. Darunter waren sieben unterschiedliche vom Aussterben bedrohte Sorten. Hier einige kurze Berichte dazu:

In der Evangelischen Pfarrgemeinde Trofaiach-Eisenerz gibt es zum Reformationstag seit vielen Jahren ein eigenes Kinderprogramm. Heuer pflanzten 17 Kinder und deren jugendliche Mitarbeiter*innen dabei gemeinsam ihren Apfelbaum. „Wir hoffen, dass auch die gemeinsam verbrachte Zeit mit den Kindern und Jugendlichen in- und außerhalb der

Kirche Früchte in deren Leben trägt“ meint Martina Orthacker, Kuratorstellvertreterin.

In der Pfarrgemeinde Großpetersdorf wurden gleich vier Apfelbäume bei Familie Pirkel in einer Gemeinschaftsaktion mit Freunden gepflanzt: „Wir haben uns in einer Gärtnerei fachmännisch beraten lassen und vier alte Apfelsorten ausgewählt. Mit Gottes Hilfe werden die Bäume wachsen und gedeihen und wir freuen uns schon darauf, in den ersten saftigen Apfel hineinbeißen zu können“, berichtet Philipp Pirkel.

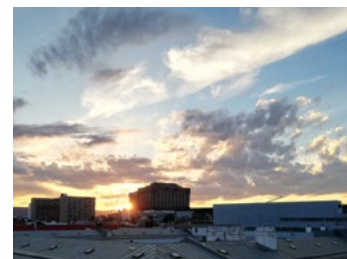
Pfarrerin Irmi Langer berichtet: „Sowohl in Stoob als auch in Lutzmännsburg trafen sich am Reformationstag erstaunlich viele Kinder, um in den Gärten der jeweiligen Gemeindezentren einen Apfelbaum zu setzen. Verbunden war die Stunde mit einer Art Andacht zum Thema „Apfel - Baum“, ein paar lustigen Apfelspielen sowie zwei Bastelaktionen.“ Mitgebrachte Äpfel von anderen Bäumen wurden eifrig verkostet.

Innovationspreis der EJÖ geht an Verein „teilweise“

Am 10. Oktober 2020 haben wir alle Teilnehmenden und ihre Projekte aus fünf Bundesländern im Dschungel Wien gefeiert. Der Innovationspreis der EJÖ wurde durch den Juryvorsitzenden Bischof Michael Chalupka an das Siegerprojekt, den Verein „teilweise“ überreicht. Vielen Dank nochmal an alle Teilnehmer*innen, eure Projekte sind einzigartig und zeigen mit welchem innovativen Elan evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv ist.

 ejoe.at/innovation

Sundowner-Andachten in der EHG



Jeden Mittwoch im Sommer hat sich die Evangelische Hochschulgemeinde über den Dächern Wiens getroffen. Es durfte alles Platz haben – das gemeinsame Gebet, die Verbundenheit mit den anderen Menschen, die Stille, in der wir alles, was uns beschäftigte, vor Gott tragen konnten, aber auch Austausch und nettes Beisammensein. Die Idee dazu hatte Pfarrer Johannes Modeß, der in Afrika erlebt hatte, wie sich die Menschen eine halbe Stunde zum Sonnenuntergang zusammensetzen. Die Predigt war immer ein spannender Mix aus interessanten Infos, einer Prise Humor und dem nötigen Tiefgang. Eine Bibelstelle, die ich mir persönlich mitgenommen habe, möchte ich in der Zeit der Pandemie an euch weitergeben: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“ (Mt 11,28). Denn ich durfte die Andachten auch als eine Erfrischung für mein Leben wahrnehmen. *Elisabeth Wanek*

3. Ökumenischer Kirchentag – ÖKT



Vom 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt – es wird unverdrossen weiter geplant – allen Umständen zum Trotz. Das Kirchentagskomitee hat sich entschieden, ein Zeichen der Hoffnung zu setzen: Der Kirchentag wird stattfinden, das Programm ist fertig. Neben der Messe, Kirchen, der Alten Oper und dem Römer wurden weitere Freiflächen in der Stadt gefunden. Der Kirchentag ist eine Plattform für jene, denen ein friedliches Miteinander, eine faire Verteilung von Ressourcen, die Erhaltung der ökologischen Lebensgrundlagen und der ökumenische Dialog wichtig ist.

Aber auch das daraus folgende Handeln ist notwendig: nach Ideen am Kirchentag 2019 wurde der Verein „Gemeinsam retten“ gegründet, Spenden gesammelt und das Seenotrettungsschiff Sea-Watch 4 angekauft. Im August 2020 begann der Rettungseinsatz, denn „Ein Menschenleben ist unbezahlbar – Seenotrettung ist es nicht.“ Es wurden bis jetzt 353 Leben gerettet.

Neugierig geworden? Sei dabei!

 ejoe.at/oekt21

EJ-Sommerfreizeiten 2021

Summer 2021 starts here! Wir sind startklar für euch und Ferien mit super viel Spaß, Sonne, Abenteuer pur und tollen Leuten! Denn: Im Mittelpunkt stehst DU! Geh mit uns auf Reisen. Lern neue Freunde und Gegenenden kennen, mach Party, sei sportlich, erlebe Abenteuer, oder entspann dich einfach nur. Erleb einfach eine unvergessliche Zeit.

 sofrei.at



EJÖ-Wahljahr 2021 – kurz und knapp...

Das Jahr 2021 steht vor der Tür und mit ihm geht eine Funktionsperiode der Evangelischen Jugend Österreich zu Ende. Es muss daher auf Gemeindeebene, dann auf Diözesan- und schließlich auf Bundesebene gewählt werden.

Es gilt unsere erfolgreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen innerhalb der evangelischen Kirche in Österreich auch für die Zukunft sicherzustellen.

Wie laufen die Wahlen auf allen Ebenen der EJÖ nun ab?

Zuerst werden in den Gemeinden die Gemeindejugendräte (GJR) gewählt: Die/Der Vorsitzende und ihr/seine Stellvertreter*in und zwei Delegierte und deren Stellvertreter*innen in den Jugendrat eurer Diözese (DJR) bzw. bei H.B. eine*n Delegierte*n und eine*n Stellvertreter*in in den Jugendrat H.B.

Gebt bitte gleich nach der Wahl eure Delegierten an euer EJ-Landesbüro weiter!

Die GJR Wahlen müssen VOR der konstituierenden Sitzung des Wahl-Diözesanjugendrates (DJR) stattfinden.

Infos kommen direkt von eurem EJ-Landesbüro.

Dann sind die Diözesen an der Reihe, die ihre DJRe bzw. den Jugendrat H.B. (JR HB) wählen: Gewählt werden die Diözesanjugendleitung inkl. Vorsitz, Stellvertretung und zwei Delegierte und Stellvertreter*innen in den Jugendrat für Österreich (JURÖ). Der JR HB wählt die Mitglieder der Jugendleitung H.B. und zwei Delegierte und deren Stellvertreter*innen in den JURÖ, sowie eine*n Delegierte*n in die Jugendleitung für Österreich (JULÖ).

Achtung! Sendet die Nennung der Delegierten bis spätestens 25. April 2021 bis 12:00 Uhr an die Bundesgeschäftsstelle der EJÖ!

Den Abschluss setzt der Jugendrat für Österreich (JURÖ), der heuer vom 11. bis 13. Juni 2021 in Bruck/Mur stattfindet: Aus dem Kreis der Delegierten, die vorher in den DJRs und im JR HB gewählt wurden, werden dort folgende Funktionen gewählt: die Mitglieder der JULÖ, die*der Vorsitzende und ihre/seine Stellvertretung.

 ejoe.at/wahlen21

Mensch sein heißt verantwortlich sein.

Antoine de Saint-Exupéry



Gefördert vom

 **Bundesministerium**
Arbeit, Familie und Jugend


Klimainitiative
der Druck- und
Medienverbände

